

20. September 2023

An die Direktionen der
Bildungs- / Erziehungsdepartemente
der 26 Schweizer Kantone

“Ich bin gegen Homeschooling”¹

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich bin auch gegen ‘**Homeschooling**’! Ich finde es unerträglich, wenn unsere deutsche Sprache amerikanisiert wird. Es gibt aber weitere Gründe: Prof. Dr. Peter Kraft² kritisierte die Verwendung des Begriffs, von dem die wenigsten Menschen wissen, was damit gemeint sein könnte. Keinesfalls wäre «Homeschooling» gemeint, wenn Eltern in ihrem Heim so etwas wie behördlich überwachte Privatschulen betreiben, indem sie privat finanzierte, staatlich zertifizierte Lehrkräfte mit der Unterrichtung ihrer Kinder beauftragen. Seit Jahrzehnten beobachte ich die bedenkliche Entwicklung in der Schweiz (auch andere Länder sind davon betroffen), dass Schulbehörden und Hauptmedien sich einer Begrifflichkeit bedienen, die ihre **eigene Verwirrung dokumentiert**. Darüber kann man entweder nur den Kopf schütteln oder etwas dagegen unternehmen. Ich tue beides.

Anlass, Sie anzuschreiben sind **zwei Sendungen**³ des **SRF vergangener Woche**. Einerseits wird darin deutlich, dass man seitens der Verwaltung alles zu unternehmen sucht, eine nicht aufhaltbare **Entwicklung unter Eltern zu unterdrücken**. Andererseits wird auch ersichtlich, wie sehr die Medien allgemein, im gegebenen Fall SRF, die **Stimme der Politik** und keineswegs die des Volkes vertreten. Nichts Neues. - Was in den Kantonen BE, LU, AR und andernorts noch neu sein mag, ist im Kt. ZH bereits abgestandener Kaffee⁴. Im Kanton ZH hatte das ja alles angefangen.

1990 hatte ein **einzelnes Elternpaar** angefangen, ihre eigenen vier Kinder ins Leben zu leiten, indem es sie **dem Konsumzwang staatlichen Bildungsgutes entzogen** hatte. Wir nannten das damals **«Bildung zu Hause»**. Diese Schulalternative war **urständig**, die Verkörperung **schweizerischer Eigeninitiative, Selbstbestimmung und eigenständiger Unabhängigkeit**. Ich bin der Vater jener sich als ausserordentlich erfolgreich erweisenden Schulalternative.⁵ Weder ich noch meine treue

1 Dieter Baur, Leiter der Basler Volksschule, bricht eine Lanze für die Schulpflicht (BaZ 18. 12. 2018)

2 Ich hüte seit 20 Jahren ein papierenes Dokument, das vor 32 Jahren von Hochschullehrer Kraft verfasst, 2003 mit einem Nachtrag versehen worden ist "Bericht an das Seminar über einige drängende Fragen betreffs die Entstehung der Schulpflicht - sowie meine Erforschung derselben in ausgewählten Schriften (bearbeitet und vorgelegt von Peter Kraft, Hochschullehrer Bielefeld, Münster im November 1991 (ergänzt im September 2003)". Im Nachtrag befasst sich Prof. Dr. Peter Kraft mit dem Begriff "Homeschooling" und lässt seine Lesergemeinde wissen, dass er "schon Probleme mit der Verwendung des Begriffs 'Homeschooling'" habe. "Warum bloss sind dessen Benutzer in Deutschland nicht in der Lage der von ihnen angestrebten privaten Unterweisung eine deutsche Bezeichnung zu geben? - Ich mag mich ja irren (verspüre im übrigen wenig Lust, das genauer zu recherchieren), aber m.W. bezeichnete [homeschooling] - zumindest in Australien und Kanada - eine geografisch bedingte Variante der schulischen Unterrichtung in häuslicher Umgebung (Anders mag der Fall in den USA liegen, wo ... Eltern ... sich ... um die körperliche Unversehrtheit ihrer Kinder ... sorgen, ... und selbst unterrichten. ...)"

3 12. September "Homeschooling in der Schweiz" verschiedene Beiträge u.a. AKVB-Chef Erich Sommer, Kt. Bern; 16. September "Bildung von zu Hause aus", ein Gespräch mit Pädagogik-Professor Stefan Schönenberger, FHNW

4 Die Einführung des neuen VSG 2008 hatte, wie das 2004 verworfene, zum Ziel, die auf Erfolgskurs befindliche Schulalternative Bildung zu Hause auflaufen zu lassen.

5 Wir hatten es einen Schulversuch genannt, weil wir einerseits sehr unsicher waren – auch von aussen, insbesondere behördlicherseits verunsichert worden waren. Nie hatten wir die Absicht, eine Bewegung auszulösen. Wir suchten lediglich einen Ausweg aus unüberwindlichen Problemen, die für uns Eltern infolge Beschulung unserer vier Kinder entstanden waren.

Gattin (Britin) waren bildungsmässig auf ein solches Projekt vorbereitet. Keines von uns beiden hatte je zuvor von «homeschooling» gehört. Dieser dümmliche Begriff wurde erst später von schlechten Nachahmern⁶ eingeführt. Einem Feuer gleich breitete sich «Homeschooling» als Bezeichnung für Unbekanntes aus. ... rund 25 Jahre genügten, diesen falschen Begriff als «allgemein richtig und gültig» einzuführen. Unsere Schweiz, von oben bis unten und quer Beet, ist am Verblöden: Politik, Verwaltung⁷, Hauptmedien, Lehrerschaft, das gemeine Volk, sie alle haben sich darauf versteift, etwas ihnen Unbekanntes, mit einem fremdländischen Begriff, undifferenziert und pauschal, abzudecken. **Die konsequente Zwangsbeschulung der Gesamtbevölkerung präsentiert hiermit ihre bitteren Früchte: Denk- und damit Sprachunfähigkeit.** **Überlassen wir die gar nicht mögliche Diskussion einer irrationalen Begrifflichkeit sich selbst.**

Die Sache die ich vorzubringen mir vorgenommen habe, ist **elterngeleitete Bildung und Erziehung, natürliche Elternschaft.** Sie verdient es, **von Ihnen bedacht zu werden.**⁸ Dies würde Ihnen allerdings etwas ungewöhnliche Denkarbeit abfordern. Sie wären herausgefordert die **Stimme der Eltern zu hören.** So ungewohnt dies für Exekutivmitglieder der Verwaltung sein mag, so hilfreich und vor Ungemach schützend das im eigenen Interesse sein könnte: **Sie riskieren** sonst, **das Volk**, das in letzter Zeit etwas kritischer gegen Zwangskonsum staatlicher Bildungsgüter und «Moralin» geworden ist, **ganz zu verlieren.**

Mit dem **Elternmanifest** meldet sich die **Stimme der Eltern**⁹ allgemein vernehmlich. Das Manifest ist die vorläufige Quintessenz meiner Denkarbeit, die etwas ausführlicher im Teil II meines kürzlich veröffentlichten Buches¹⁰ dokumentiert ist. - Die eben gesammelten Erfahrungen in meiner angestammten Heimat, Berneck SG, mit Schulleitungen, Schul-, Gemeinde-, Kantons- und Bundesbehörden zeigen, dass Sie, meine Damen und Herren Bildungs-/ Erziehungs-Direktoren, mit «Despoten» nicht falsch bezeichnet wären. Sie weigern sich nicht nur Denkarbeit zu leisten, sie verweigern das Gespräch über die **Grundsatzfrage**, die Eltern sehr interessiert: **«Wem gehören unsere Kinder?»** oder, wie das im St.Galler-Rheintal heisst **«Wem g'hörsch?»**

Für Sie ist das alles per Gesetz geklärt! Und wie, wenn Ihre **Gesetze falsch, der Natur der Sache zuwiderlaufen** würden? «Gesetz ist Gesetz!» -??? - Wussten Sie, dass Gesetze von Menschen, denkenden und andern, von Interessen-geleiteten und andern ausgefertigt werden, auch geändert, der Wirklichkeit angepasst werden können, eigentlich müssten? Sie wussten das nicht? Vielleicht sollte dort Ihre Denkarbeit einsetzen. Das Unterrichtsangebot, für das die Kantone aufgrund der BV Art. 62 zu sorgen haben, könnte doch freiwillig, statt obligatorisch¹¹ (unter Zwang) konsumiert werden. Wäre die Volksschule das Beste, um einen jungen Menschen ins Erwachsenenleben zu leiten, würde es doch nie an Konsumenten staatlichen Bildungsguts fehlen. Was denken Sie?

Dass Hr. BR Guy Parmelin nicht bereit ist, darüber zu verhandeln, ist gut dokumentiert. Dass Sie, sehr geehrte Damen und Herren, auch kein Gehör haben (vielleicht nicht haben dürfen?),

6 seines Zeichens ein staatlich zertifizierter Sekundarschullehrer aus dem Kanton Aargau, der auf ein paar Monate Amerika-Erfahrung blickte, der nachmalige Präsident des Vereins «Bildung zu Hause Schweiz», hing sich an diesen amerikanischen Ausdruck und verbreitete diesen.

7 In einer ans Bundesamt WBF, Hr. Guy Parmelin gerichteten Frage betreffend BV Art. 5, 5a) und 6, in der nichts von «Homeschooling» stand, enthielt die Antwort gar den Begriff «Homeschooling-System».

8 Es ist zu befürchten, dass bei Ihnen aber sofort rote Lichter angehen, mindestens gelbe Warnlichter und dass Sie sofort abwinken.

9 Sie sind eingeladen, dieses Manifest gelegentlich zur Kenntnis zu nehmen. Es ist anlässlich eines Bildungskongresses der Garaswurzle-Schweiz, am 2. September in Schwyz, entstanden. (zu finden unter: elternmanifest.ch)

10 «Kinder gehören den Eltern, nicht dem Staat! – Natürliche Elternschaft vs. Schulzwang», Rudolf Schmidheiny, April 2023, BoD-Verlag

11 BV Art. 19

dokumentiert die Presse getreulich¹². Was Eltern somit einzig zu verbleiben scheint, wie Hr. Dr. Lucien Criblez¹³ das so wunderbar ausführt, sind die formalisierten <demokratischen Prozesse>,¹⁴ die zur Benutzung bereit stehen, denn, wie Hr. Hervé Brisboa¹⁵ es - in wissenschaftliches Deutsch verpackt - ausspricht, seien die herrschenden (UN-)Rechtsverhältnisse <demokratisch legitimiert>.

Zurückgekehrt an meinen Wohnort, stehe ich nach fünf Wochen Schweizer-Ferien, die sich unverhofft zu einer Buchkampagne mogelten, unter dem Eindruck: **Eltern werden sich Gehör verschaffen. Eltern werden es sich nicht länger bieten lassen, von Despoten und Diktatoren manipuliert und daran gehindert zu werden, ihre ursprünglichsten, natürlichen Elternpflichten ganz wahrzunehmen.** Das Elternmanifest ermutigt Eltern, Despoten abzuweisen.

Ich bitte Sie, sehr geehrte Damen und Herren, sich **Argumente auszudenken, die stark genug wären, Eltern daran zu hindern, die fiktive Autorität staatlicher Institutionen und ihrer Vertreter, Ihre despotischen Massnahmen zu ignorieren.** Selbstverständlich bin ich geprüchsoffen. Ich war es stets, soweit ich mich zurück erinnere. Als Koordinator des Schweizer Elternforums (2008 - 2013) weibelte ich bereits mit den Spruch durch die Schweiz: **«Kinder gehören den Eltern, nicht dem Staat!»** Damals wies die amtierende EDK-Präsidentin und Bildungsdirektorin des Kantons Freiburg, Frau Isabelle Chassot – selber unverheiratet und kinderlos - das persönliche Gespräch über die Frage, wem Kinder gehören, ab.

Gerne bin ich bereit, mich mit Ihnen oder mich auch mit gewichtigen Gremien, etwa die EDK, zum Gespräch zu treffen, um die **seit Jahrzehnten gestellten, von der Exekutive aber unbeantwortet abgewiesenen Fragen anzugehen, bzw. Antworten darauf zu formulieren,** sofern sie im erwähnten Elternmanifest oder in meinem Buch noch fehlten.¹⁶

Für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit dankend, grüsst Sie

Rudolf Schmidheiny

12 Es würde den bereits weiten Rahmen dieses Schreibens sprengen, weitergehend zu belegen, mit welcher Selbstherrlichkeit die pädagogische Elite, Politik und Verwaltung sich zieren. Immerhin darf aus jüngster Erfahrung erwähnt werden, dass staatlich subventionierte Medien die Subventionen zwar kassieren, ihren Informations-Auftrag mitnichten zu erfüllen bereit sind. (aktuelle Belege vorhanden!)

13 Inzwischen zum Professor für Historische Bildungsforschung und Steuerung des Bildungssystems avanciert, Uni ZH

14 Lucien Criblez, Erziehungsauftrag der Schule – Eingriff in die Erziehungsrechte der Familie?, Bern 2003,

15 Hervé Brisboa (Unité Coopération et recherche en matière de formation BKF, Division Coopération en matière de formation BIZ, Département fédéral de l'économie, de la formation et de la recherche DEFR, Secrétariat d'Etat à la formation, à la recherche et à l'innovation SEFRI), in seinem Antwortschreiben an den Verfasser vom 5.5.2022

16 Falls sich doch noch Lücken zeigten, wäre das Buch von Dr., Dr., Dietrich Eckardt, unbedingt zu empfehlen. Persönlich bin ich davon überzeugt, dass, sollte ein staatlich zertifizierter Lehrer dieses Buch lesen, am nächsten Tag der Lehrermangel um +1 erhöht würde. Das Buch «Persönlichkeitsbildung in Freiheit – Eine Alternative zum heutigen Bildungsbetrieb» (2023) lässt nun mal keine Lücken offen.